

B. Gollmer

Allertal-Gymnasium Eilsleben/Völpke

Musik und Programm

Dokumentation einer Unterrichtseinheit im Fach Musik
unter Einbeziehung des fächerübergreifenden Themenkomplexes
„Leben mit Medien“



Inhalt:

Projektübersicht
Unterrichtsplanung
Quellenverzeichnis
Arbeitsblätter
Schülermeinungen
+ Hörbeispiele auf CD-A
bzw. CD-ROM



Projektübersicht

Fächer	Musik, (teilweise Deutsch)
Unterrichtseinheiten	„Musik und Programm“, („Umgang mit Texten“)
Schulform	Gymnasium
Klassenstufe	7
Schule	Allertal-Gymnasium Eilsleben/Völpke
WWW-Adresse	http://home.t-online.de/home/allertal-gymnasium
Lehrkräfte	Frau Gollmer, (Frau Smikowski)
Kontakt	Allertal-Gymnasium@t-online.de
Ziele	Das Projekt beschäftigte sich mit der Konzeption und musizierpraktischen Realisierung von Klanggeschichten nach Themen des Alltags bzw. literarischen Vorlagen. Das Ergebnis dieses stark handlungsorientierten Lernprozesses sollte ein von Schülern für Schüler erstelltes Unterrichtsmittel sein, wobei zum einen die Teamfähigkeit durch Gruppenarbeit geschult und zum anderen der Umgang mit der Aufnahmetechnik geübt werden sollte.
zeitlicher Umfang	8 Unterrichtsstunden laut Plan; 1 Projekttag (6 h)
Lernorte	Schule
durchgeführte Lernerfolgskontrollen	eine (siehe Anlagen)
technische Mindestanforderungen	Stereoanlage, geeignetes Aufnahmegerät mit Mikrofonen, Klingendes Schlagwerk, Klavier u. a.
Ergebnisse und Empfehlungen	Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, die Beziehungen zwischen Musik und anderen Künsten bzw. zwischen Musik und Programm selbstständig zu erkennen, zu beschreiben und zu gestalten. Die Schülermeinungen (vgl. Anlagen) bestätigen, dass die Arbeit innerhalb der selbstgewählten Gruppen motivationsfördernd wirkte. Das erstellte Unterrichtsmittel ist für nachfolgende Jahrgänge nutzbar. Die Bewertung bezog sich sowohl auf das Ergebnis als auch auf den Weg bis zum fertigen Produkt (vgl. Anlagen).

Ausführliche Darstellung der Ziele und Ergebnisse bzw. Empfehlungen

Ziele

Das Projekt beschäftigte sich mit der Konzeption und musizierpraktischen Realisierung von Klanggeschichten nach Themen des Alltags bzw. literarischen Vorlagen. Fachspezifisches Ziel war es, die Schüler zu befähigen, die Beziehungen zwischen Musik und Programm bzw. zwischen Musik und anderen Künsten selbständig zu erkennen, zu beschreiben und gestalten zu können. Das Ergebnis dieses stark handlungsorientierten Lernprozesses sollte ein von Schülern für Schüler erstelltes Unterrichtsmittel (Kassette als Demonstrationsobjekt für den Musik- und Literaturunterricht) sein, wobei zum einen die Teamfähigkeit durch Gruppenarbeit geschult und zum anderen (aus medienerzieherischer Sicht) auch der Umgang mit der Aufnahmetechnik geübt wurde. Das Projekt wurde eingebettet in die Thematik "Musik und Programm" (Klasse 7/ 8) der RRL Musik unter Einbeziehung des fächerübergreifenden Themenkomplexes "Leben mit Medien", speziell: "Kreatives Handeln mit Medien". Der medienerzieherische Schwerpunkt lag hier auf der Befähigung der Schüler, grundlegende mediale Gestaltungselemente entsprechend einer Wirkungsabsicht auswählen, erproben und kombinieren zu können. Dabei sollten sie ihre Medienprodukte sowohl nach inhaltlich-formalen Vorgaben (hier: Einbeziehung einer lyrischen Textform unter Verwendung von Illustrationsmusik) als auch nach eigenen Vorstellungen (hier: Klanggeschichten nach Themen des Alltags) herstellen und dabei möglichst selbständig planen, realisieren und präsentieren. Für die Präsentation erforderlich war die Aufnahme mit einem geeigneten Gerät (hier: Mehrspurcassettengerät MT 400 von Yamaha), um den Schülern die Möglichkeit zu geben, auch Elemente der Gestaltungstechnik (z.B. Lautstärke, Mischung u.a.) zu beachten und hinsichtlich der Bewertung der Schülerleistungen Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen. Eine Koordinierung erfolgte mit dem Fach "Deutsch" innerhalb der Thematik "Umgang mit Texten". Ziel war es hier, die Schüler zu befähigen, Texte (hier: Ballade "Der Zauberlehrling") sinngestaltend vortragen zu können, wobei die produktive Form der Textarbeit im Vordergrund stand.

Ergebnisse und Empfehlungen

An dieser Stelle kann eingeschätzt werden, dass das Projekt als gelungen betrachtet und zur Nachnutzung empfohlen werden kann.

Die Schüler haben gelernt, die Beziehungen zwischen Musik und anderen Künsten bzw. zwischen Musik und Programm selbständig zu erkennen, zu beschreiben und zu gestalten.

U.a. bedingt durch den handlungsorientierten Unterricht gab es keinerlei Motivationsprobleme.

Es ist darauf zu achten, dass die Vorkenntnisse der Schüler aus der Förderstufe bezüglich der Instrumentenkunde (sowohl Instrumente des Sinfonieorchesters als auch des Klingenden Schlagwerks) sehr differieren. Deshalb bietet es sich an, innerhalb des Themas "Umgang mit Stimme und Instrumenten" vor Beginn des Projekts eine umfangreiche Wiederholung durchzuführen. Da auch das Vorwissen zur Programm-Musik sehr unterschiedlich ist, sollte genügend Zeit zur Einführung (auf rezeptivem Weg) geplant werden (vgl. 1.Stunde der Gesamtplanung).

Das Arbeitstempo der Schülergruppen erwies sich als recht verschieden. Deshalb ist zu empfehlen, eine zusätzliche Übungsstunde zu planen, in der -wahlweise- an beiden Klanggeschichten gearbeitet wird.

Während die gesetzten Ziele im Fach "Musik" umfassend erreicht wurden, gibt es im Bereich des Faches "Deutsch" Abstriche zu machen. Zwar wurde produktiv mit dem Text (hier: "Der Zauberlehrling") gearbeitet (z.B. Erfahren der Wirkung von Stimme, Sprechweise, Geräusch, Musik und Stille), aber die ausdrucksvolle, sinngestaltende Vortragsweise der Ballade trat während der musikalischen Gestaltung stark in den Hintergrund. Dem könnte man sicher begegnen, wenn man einen Schüler während der gesamten Ballade für den Textvortrag verantwortlich macht bzw. wenn ein Schüler jeder Gruppe nur mit der Text-, aber nicht mit der musikalischen Gestaltung betraut wird.

Aus medienbezogener Sicht konnte die Zielstellung größtenteils erfüllt werden. Die Schüler haben ihre Medienprodukte sowohl nach inhaltlich-formalen Vorgaben (hier: lyrische Textform) als auch nach eigenen Vorstellungen (hier: Alltagsereignisse) möglichst selbständig geplant, realisiert und präsentiert. Einschränkungen müssen im Umgang mit der Aufnahmetechnik gemacht werden. Es gelang zwar, alle Schüler zu befähigen, die Aufnahmebereitschaft des Mehrspurcassettenrecorders mit Mischfeld herzustellen, die Aufnahme zu starten, zu stoppen und abzuhören, aber für das Ausprobieren der Elemente der Gestaltungstechnik (z.B. verschiedene Lautstärkeinstellungen der einzelnen Mikrofone, Mischung u.a.) hätte noch mehr Zeit geplant werden müssen. Außerdem erwies sich die Bedienungsanleitung des MT 400 von Yamaha als schwer verständlich und teilweise auch fehlerhaft, so dass in Vorbereitung des Projekttag eine vereinfachte, berichtigte Arbeitsanweisung für die Schüler erstellt werden musste (vgl. Anlagen). Da die Schüler im Laufe der nächsten Schuljahre (z.B. innerhalb der Thematiken "Musik und Alltag" oder "Populärmusik") weiterhin handlungsorientiert tätig sein sollen, können diese jetzt vernachlässigten Gestaltungselemente dann in den Unterricht einbezogen werden.

Die Schülermeinungen (vgl. Anlagen) bestätigen, dass die Arbeit innerhalb der selbstgewählten Gruppen motivationsfördernd wirkte. Die Schüler zeigten großes Interesse an den Ideen ihrer Partner und zollten auch den anderen Gruppen Anerkennung für gelungene Klanggeschichten. Jeder Einzelne machte die Erfahrung, dass die Erstellung eines ansprechenden Medienproduktes (hier: Kassette als Unterrichtsmittel für nachfolgende 7. Klassen) große Mühen erfordert, wobei der Stolz auf das Erreichte die Anstrengungen schnell vergessen ließ. Die Bewertung bezog sich deshalb auch nicht nur auf das Ergebnis, sondern schloss den Weg bis zum fertigen Produkt mit ein (vgl. Anlagen).

Gesamtplanung

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
1.	Auswertung einer vorbereitenden Hausaufgabe (Begriff „Programm-Musik“ und Beispiele)	bisherige RRL 5/6 weisen „Programm-Musik“ als Thema aus, deshalb als Hausaufgabe Wiederholung des Begriffsinhalts und entsprechender Beispiele (Vermutung: „Die Moldau“, „Bilder einer Ausstellung“ u. a.); Methode: Brainstorming am Tafelbild	wenn keine eigenen Aufzeichnungen abrufbar sind, Nutzung von Nachschlagewerken in der Schulbibliothek bzw. des ebenfalls dort als Software vorhandenen Musiklexikons (siehe Anlagen)
	Systematisierung des vorhandenen Wissens unter Einbeziehung wiederzuerkennender Beispiele	Erstellen einer schriftlichen Zusammenfassung (vgl. Arbeitsblatt 1 in den Anlagen); Wiedererkennen ausgewählter Beispiele, u. a. „Die Moldau“ (Smetana), „Bilder einer Ausstellung“ (Mussorgski, Ravel, Tomita am Beispiel von „Gnomus“) unter der Fragestellung: Wie gelingt es dem Komponisten, sein Programm in Musik umzusetzen?	Einsatz von Hörmedien (CD für „Die Moldau“ und zusammengeschnittene Kassette für „Gnomus“); Hinweis: Für Schüler, die „Die Moldau“ aus Klasse 6 nicht kannten, erwiesen sich Informationen zum Programm als hilfreich!; evtl. wäre auch der Einsatz des in der Kreis-Filmbildstelle vorhandenen Videos zur „Moldau“ möglich, um Smetanas Programm zu illustrieren

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
	Einstimmung auf die folgende Stunde	Musik und Programm selbst erfahren durch „Musik machen“ (Umgang mit der Stimme; Nutzung von Körperinstrumenten, Alltagsgegenständen, Percussion, Keyboard u. a.), dabei eigene Erfindung mittels grafischer Notation fixieren; Aufführung der Kompositionen und deren Aufnahme	Hinweis darauf, dass gute Aufnahmen als Unterrichtsmittel für nachfolgende Klassen dienen werden
	Erteilen der Hausaufgabe	Wiederholung der Instrumente des Klingenden Schlagwerks und ihrer Zeichen	

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
2.	Auswertung der Hausaufgabe (siehe Ende der 1. Stunde)	in Form einer Kurzkontrolle unter Einbeziehung der Wiederholung aus der 1. Stunde (vgl. Arbeitsblatt 2 in den Anlagen)	Dauer der Kurzkontrolle: ca. 8 Min.
	Darstellen von Klängen in grafischer Notation	Verwendung eines Arbeitsblattes (vgl. Arbeitsblatt 3 in den Anlagen); Demonstrieren durch Schüler oder/und Lehrer; Ausprobieren verschiedener Instrumente	
	Umsetzen einer vorgege- benen Spielpartitur unter Klärung des Begriffs „Partitur“	Nutzung einer Folie , auf der die Partitur notiert ist; Partitur auch auf Arbeits- blatt 3 ; Arbeit in Großgruppen (3) mit selbst- ständiger Übung; anschließend Darbietung des Übungsergebnisses jeder Gruppe mit entsprechender Beurteilung; danach Gestaltung der Partitur als Klasse	handlungsorientiertes Arbeiten; Hinweis: Günstig ist es, die Partitur vor dem Üben zu beschriften!; Hilfsfragen: Was erklingt gleichzeitig? Was ist nacheinander zu hören?; erforderlich ist die Bereitstellung einer genügend großen Auswahl von Instrumenten des Klingenden Schlag- werks, außerdem Klavier, Gitarren, Flöten u. a.

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
3.	Improvisationsübungen zur Darstellung von Bewegungen, Geräuschen und Gefühlen unter Auswahl geeigneter Instrumente; Wiederholung bzw. Einführung von dynamischen und agogischen Zeichen	Arbeit am Tafelbild (siehe Anlagen) a) Detailedarstellung: Bewegungen gehen, laufen, hüpfen, anschleichen (Hinweis: Unterschiede ermitteln zwischen gleichmäßiger und ungleichmäßiger Bewegung); an mir vorbeigehen, vorbeilaufen (Hinweis: Lautstärkeveränderungen; crescendo, decrescendo); beim Laufen schneller bzw. langsamer werden (Hinweis: Tempoveränderungen; accelerando, ritardando) Geräusche: Türen schlagen, knarrendes Fenster, Wind (Hinweis: Stimme als Instrument nutzen) Gefühle: Freude, Angst b) Kombination von Details Angst haben und dann weglaufen	handlungsorientiertes Arbeiten; Hinweis: Instrumente in großer Auswahl bereitstellen und alle Details von den Schülern erproben lassen!; Mitschrift im Hefter ermöglichen

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
	Darstellung einer „Morgenstimmung“	Programm erarbeiten am Tafelbild (siehe Anlagen): z. B.: – Wecker klingeln lassen – gähnen – zum Fenster gehen – knarrendes Fenster öffnen – Vogelstimme „Kuckuck“, Kirchenglocken, Windböe, plötzlich einsetzender Hagel – Fenster schließen – vom Fenster weggehen	Auswahl, Erprobung und Kombination von Gestaltungselementen; Herstellen eines Produkts nach inhaltlichen Vorgaben
	Hausaufgabe	Klangzeichen und mögliche Instrumente zuordnen	Hinweis: vorteilhaft ist die Arbeit in einer Tabelle mit dem Kopf Programmteil – Klangzeichen – Instrument
	Vorbereitende Hausaufgabe	Gruppenzusammenstellung durch die Schüler (je ca. 4-6 Mitspieler)	

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
4.	Auswertung der Hausaufgabe	in Frontalarbeit (mit Tafelbild) Zusammenstellung des Programms zur „Morgenstimmung“ und Aufführung als Klasse	Hinweise: am Tafelbild Programmablauf mitzeigen; Schülergruppe für „Wind“ verantwortlich machen und alle anderen Aufgaben einzelnen Schülern zuweisen
	Erarbeitung eigener Beispiele zum Rahmenthema „Alltagsgeschichten“ Mögliche Themen: – Mein Schulweg – Im Stau – Pausen „geflüster“ – Im Stadion – Verkehrsunfall – Vor einem Popkonzert	Gruppenarbeit: – Thema auswählen – Erstellen des Programms – Entwicklung der Spielpartitur (Klangzeichen, Instrumente, Einsatz der Stimme, Agogik und Dynamik; Einsatz fertiger Titel) Hinweis: Vorgabe der äußeren Form der Spielpartitur (vgl. Arbeitsblatt 4 in den Anlagen)	handlungs- und schülerorientiertes Arbeiten; Herstellen eines Produkts nach thematischer Vorgabe, aber eigenen inhaltlichen Vorstellungen; Schüler sollen Teamfähigkeit lernen

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
5.	Übung der Spielpartitur	Fortsetzung der Gruppenarbeit, aber vorher: – Schüler darauf hinweisen, dass sowohl Bewegungen/Geräusche als auch Gefühle dargestellt werden sollen; – Wiederholung agogischer und dynamischer Zeichen: – Schüler auf gegenseitige Rücksichtnahme beim Üben (Lautstärke, Austausch von Instrumenten) orientieren	Beachten von Elementen der Gestaltungstechnik, z. B. Lautstärke; Medienproduktionen zunehmend selbstständig planen und realisieren; Hinweis: vorteilhaft wäre in der Übungsphase die Nutzung von zwei Unterrichtsräumen; genaue Beobachtungen der Gruppenarbeit durch den Lehrer erforderlich, um eine gerechte Beurteilung der Teamarbeit und Selbstständigkeit der Gruppe zu garantieren
		Hinweis: Schüler über Projekttag informieren, an dem Aufnahme aller Klanggeschichten erfolgt	
	Erteilen der Hausaufgabe	mündliche Wiederholung: – Begriff „Ballade“ – Inhalt, Aufbau und Balladenurteil von Goethes „Zauberlehrling“	

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
6.	Kennenlernen eines Werks nach literarischer Vorlage: Paul Dukas: „Der Zauberlehrling“. – ein musikalisches Scherzo	Methodische Folge (vgl. Arbeitsblatt 5 in den Anlagen) 1. Darbietung der Ballade durch vom Deutschlehrer vorbereiteten Schüler 2. Orientierung auf Verklanglichung dieser Vorlage durch Paul Dukas 3. Hören der Einleitung (differenziertes Erfassen der Motive – detailorientiertes Hören) 4. Hören des Hauptteils (verlaufsorientiert) und Versuch von programmatischen Bezeichnungen für die beiden Hauptthemen (z. B. Besen- und Lehrlingsthema) und ein charakteristisches Motiv (z. B. Signalmotiv-Meisterruf) 5. Hören des Schlussteils im Vergleich mit der Einleitung 6. Zusammenhängendes Hören unter der Fragestellung: Wie können wir als Klasse den Balladentext mit unseren Mitteln illustrieren?	Kontrolle der mündlichen Hausaufgabe Vermutungen über Wort-Ton-Beziehungen anstellen lassen; von Vorteil ist der Einsatz einer Folie, die die Angaben des Arbeitsblattes 5 enthält Einsatz des Videos „Der Zauberlehrling“ – eine Pantomime zur Musik von Paul Dukas (in der Kreis-Filmbildstelle erhältlich)

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
7.	Auswertung der Fragestellung aus der 6. Stunde, Punkt 6	Gestaltungsvorschläge durch Schüler unterbreiten lassen; Vermutung: evtl. Einleitungsmusik mit zauberhafter Atmosphäre; Besen- und Lehrlingsthema; Meisterruf; Darstellung von Bewegungen, Gefühlen und Geräuschen	mündlich im Unterrichtsgespräch
	Musikalische Illustration des Balladentextes	Gruppenarbeit: 1. Gruppe: Überschrift (zauberhafte Atmosphäre) und letzte Strophe als inhaltlichen Rahmen 2. Gruppe: 1./2. Strophe mit „Refrain“ 3. Gruppe: 3./4. Strophe mit „Refrain“ 4. Gruppe: 5./6. Strophe mit „Refrain“	Ausprobieren der Wirkung von Stimme, Sprechweise, Geräusch, Musik und Stille; Teamfähigkeit weiter ausbauen; Hinweise: Es bietet sich evtl. an, die bisherigen Gruppen in ihrer Zusammensetzung zu belassen. Die Notation erfolgt zunächst in freier Form.

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
8.	Auswertung der Klanggeschichten	Hinweis: Diese Stunde erfolgt erst nach der Durchführung des Projekttages!	Beurteilen von Medienprodukten hinsichtlich ihrer Aussagekraft und aufnahmetechnischen Qualität
	a) Alltagsgeschichte	Methode: 1. Ein Gruppenmitglied erläutert die auf Folie kopierte Spielpartitur und zeigt sie beim Hören der Geschichte mit. 2. Die anderen Gruppen beurteilen die Partitur und deren Übereinstimmung mit der Ausführung. 3. Die Beurteilung des Lehrers ergänzt das Schülerurteil bezogen auf: – Originalität des Beitrags – Grad der Selbstständigkeit im Gestaltungsprozess – Teamarbeit – Präsentation der Ergebnisse (Kurzvortrag, Programmablauf, Partitur und Klangbild)	vgl. die Bewertungskriterien in den Anlagen

Zeitansatz/ Unterrichtsstunde	Thema/Ziele	Hinweise zum Unterricht	Bemerkungen und Empfehlungen
	b) Illustration des Balladentextes	1. Anhören der Einzelarbeiten der jeweiligen Gruppe und deren Beurteilung unter Einbeziehung der erstellten Partituren und Zeichnungen 2. Beurteilung der Einzelarbeiten durch den Lehrer 3. Anhören des vom Lehrer zusammengestellten und bearbeiteten Gesamtergebnisses 4. Schülermeinungen zum Projekt (siehe Anlagen)	vgl. die Bewertungskriterien in den Anlagen

Planung des Projekttages:
(siehe Anlagen)

Zeitlicher Rahmen: 6 Unterrichtsstunden

Anliegen des Projekttages: Aufnahme der Klanggeschichten zu Themen des Alltags und zur literarischen Vorlage;
Befähigung der Schüler zur Arbeit mit der Aufnahmetechnik;
Dokumentation der Ergebnisse von Programmabläufen, Partituren und Zeichnungen

Ablauf:

1. Einführung in die Aufnahmetechnik (gruppenweise)
2. Wiederholtes Üben der Alltagsgeschichte mit anschließender Aufnahme
3. Wiederholtes Üben der Klanggeschichte nach literarischer Vorlage mit anschließender Aufnahme
4. Erstellen der Dokumentation

Hinweis: Der Ablauf gibt nur eine grobe Richtlinie vor. Die Schülergruppen sollen möglichst selbstständig die Reihenfolge ihrer Arbeitsschritte sowie die Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe planen.

Organisatorisches:

1. Der Projekttag wird so vorbereitet, dass in zwei Unterrichtsräumen gearbeitet werden kann (ein Raum zur Einführung in die Aufnahmetechnik, Übung und Aufnahme der Klanggeschichten; ein zweiter Raum zur Erstellung der Dokumentation).
2. Der Musiklehrer koordiniert alle technischen und musizierpraktischen Tätigkeiten der Schüler.
3. Alle Fachlehrer, die normalerweise in den jeweiligen Stunden Unterricht in der Klasse hätten, beaufsichtigen das Erstellen der Dokumentation.
4. In jeder Gruppe wird ein Schüler festgelegt, der die Leitung der Gruppe übernimmt.

Anlagen

Arbeitsblatt 1.1 (Lehrerarbeitsblatt)

Programm-Musik

- Instrumentalmusik für Orchester oder einzelne Instrumente
- Grundlage sind *außermusikalische* Inhalte, z. B. bestimmte Handlungen, Situationen, Gedanken, Empfindungen, Bilder, literarische Werke, Landschaftsbeschreibungen, Naturereignisse (z. B. Gewitter) u. a.
- programmatische Werke schildern diese Inhalte mit musikalischen Mitteln (z. B. *Instrumentenwahl, Dynamik, Agogik, Klangfarben*)
- Programm erkennbar an Überschriften oder Programmhinweisen
- Programm lenkt Empfindungen und Vorstellungen des Hörers in bestimmte Richtungen
- Beispiele:

a) für Soloinstrumente:

R. Schumann: „Wilder Reiter“ (Klavier)

M. Mussorgski: „Bilder einer Ausstellung“ (Klavier;
auch bearbeitet für *Orchester* durch
M. Ravel, für *Synthesizer* durch
I. Tomita, für *Rockband* durch
Emerson, Lake and Palmer)
z. B. „Gnomus“

b) für Orchester:

B. Smetana: „Die Moldau“ (Programm vom
Komponisten selbst festgelegt)

Bedrich Smetana (1824-1884):**Sinfonische Dichtung „Die Moldau“ (aus dem Zyklus „Mein Vaterland“)**

<i>Programmteil</i>	<i>Ausdruckscharakter/ Besonderheiten</i>	<i>Hervortretende Instrumente</i>
1. Quellen der Moldau	unruhig, bewegt, spielerisch	1. Quelle: <i>Querflöte</i> 2. Quelle: <i>Querflöte, Klarinette</i>
2. Moldau-Thema	<i>liedhaft, fließend, weich, Moll-Tonalität, cresc., decresc.</i>	Streicher, Holzbläser
3. Waldjagd	kraftvoll, energisch	<i>Hörner</i>
4. Bauernhochzeit	<i>fröhlich, Polka-Rhythmus, verklingend</i>	Streicher, Bläser
5. Mondschein/ Nymphenreigen	<i>piano, verträumt, zart</i>	Streicher, Harfe, Holzbläser
6. <i>Moldau-Thema</i>	<i>liedhaft, fließend, etwas kräftiger</i>	siehe oben
7. St.-Johann-Strom- schnellen	wirbelnd, bedrohlich, düster, forte	<i>Streicher, Blechbläser, Becken</i>
8. Die Moldau strömt breit dahin	Wechsel zur <i>Dur</i> -Tonalität, schneller, kräftiger	volles Orchester
9. Vysherad-Motiv	<i>stolz, strahlend, kraftvoll</i>	Blechbläser, Schlaginstrumente
10. Die Moldau entschwindet den Blicken	immer weniger Instrumente, verklingend	<i>Streicher</i>

Arbeitsblatt 1.2 (Schülerarbeitsblatt)

Programm-Musik

- Instrumentalmusik für Orchester oder einzelne Instrumente
- Grundlage sind _____ Inhalte, z. B. bestimmte Handlungen, Situationen, Gedanken, Empfindungen, Bilder, literarische Werke, Landschaftsbeschreibungen, Naturereignisse (z. B. Gewitter) u. a.
- programmatische Werke schildern diese Inhalte mit musikalischen Mitteln (z. B. _____, _____, _____, _____)
- Programm erkennbar an Überschriften oder Programmhinweisen
- Programm lenkt Empfindungen und Vorstellungen des Hörers in bestimmte Richtungen
- Beispiele:

a) für Soloinstrumente:

R. Schumann: „Wilder Reiter“ (Klavier)

M. Mussorgski: „Bilder einer Ausstellung“ (Klavier;
auch bearbeitet für _____ durch
M. Ravel, für _____ durch
I. Tomita, für _____ durch
Emerson, Lake and Palmer)
z. B. „Gnomus“

b) für Orchester:

_____: „Die Moldau“ (Programm vom
Komponisten selbst festgelegt)

Bedrich Smetana (1824-1884):**Sinfonische Dichtung "Die Moldau" (aus dem Zyklus „Mein Vaterland“)**

<i>Programmteil</i>	<i>Ausdruckscharakter/ Besonderheiten</i>	<i>Hervortretende Instrumente</i>
1. Quellen der Moldau	unruhig, bewegt, spielerisch	1. Quelle: _____ 2. Quelle: _____
2. Moldau-Thema	_____, _____, _____, Moll-Tonalität, cresc., decresc.	Streicher, Holzbläser
3. Waldjagd	kraftvoll, energisch	_____
4. Bauernhochzeit	_____, _____, verklingend	Streicher, Bläser
5. Mondschein/ Nymphenreigen	_____, _____, _____	Streicher, Harfe, Holzbläser
6. _____	liedhaft, fließend, _____ _____	siehe oben
7. St.-Johann-Strom- schnellen	wirbelnd, bedrohlich, düster, forte	_____, _____, _____
8. Die Moldau strömt breit dahin	Wechsel zur _____ Tonalität, schneller, kräftiger	volles Orchester
9. Vysherad-Motiv	_____, _____, _____,	Blechbläser, Schlag- instrumente
10. Die Moldau entschwin- det den Blicken	immer weniger Instrumente, verklingend	_____

Arbeitsblatt 2.1. (Lehrerarbeitsblatt)**Kurzkontrolle****1. Vervollständige den Lückentext!**

Musikstücke, denen außermusikalische Inhalte zugrunde liegen, gehören zur *Programm-Musik*.

Außermusikalische Inhalte können z. B. sein: *Handlungen, Naturereignisse, Bilder oder literarische Vorlagen*.

Der Komponist *B. Smetana* schrieb die Sinfonische Dichtung „*Die Moldau*“ und kennzeichnet durch Teilüberschriften, z. B. „*Die Quellen der Moldau*“ oder „*Waldjagd*“, den Ablauf seiner Komposition.

2. Ergänze den jeweiligen Namen des Instruments bzw. dessen Zeichen!

Klanghölzer		<i>Rumbakugel, Cabasa</i>	
Röhrenholztrommel		<i>Cymbeln</i>	
Holzblocktrommel		<i>Glockenspiel</i>	
Triangel		<i>Päuklein</i>	
Rahmentrommel		<i>Schellenring</i>	

Arbeitsblatt 2.2. (Schülerarbeitsblatt)**Kurzkontrolle****1. Vervollständige den Lückentext!**

Musikstücke, denen außermusikalische Inhalte zugrunde liegen, gehören zur _____.

Außermusikalische Inhalte können z. B. sein: _____, _____, _____ oder _____.

Der Komponist _____ schrieb die Sinfonische Dichtung „_____“ und kennzeichnet durch Teilüberschriften, z. B. „_____“ oder „_____“, den Ablauf seiner Komposition.

2. Ergänze den jeweiligen Namen des Instruments bzw. dessen Zeichen!

Klanghölzer



Röhrenholztrommel



Holzblocktrommel



Triangel



Rahmentrommel



Arbeitsblatt 3

Partitur: geordnete Aufzeichnung aller Stimmen (instrumental oder vokal) eines Musikwerks; Darstellung mittels Notenschrift oder graphischer Notation

Beispiele:

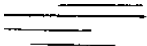
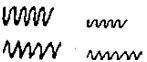
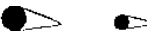
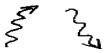
a) Darstellung mittels Notenschrift:

B. Smetana: „Die Moldau“ (Einsatz des Vysherad-Motivs)

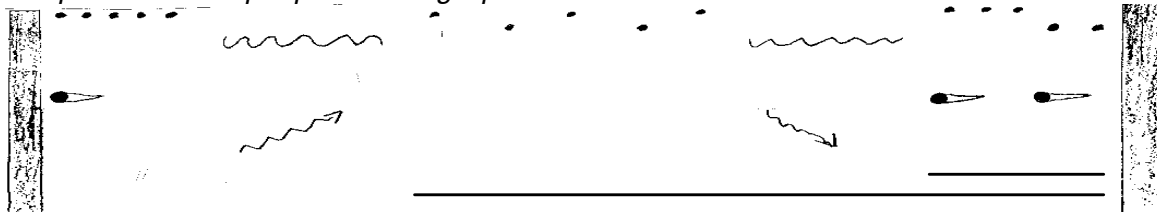
The image shows a page from a musical score for 'Die Moldau' by Bedřich Smetana. The score is written for a large orchestra and includes parts for woodwinds, strings, and a vocal soloist. The notation is in standard musical notation with staves and notes. The score is in German and includes the following parts: Flöte (Flute), 2 Flöten (2 Flutes), 2 Oboen (2 Oboes), 2 Klarinetten (2 Clarinets), 2 Fagotte (2 Bassoons), 4 Hörner (4 Horns), 2 Trompeten (2 Trumpets), 2 Posaunen (2 Trombones), 2 Tenorposaunen (2 Tenor Trombones), 2 Bassposaunen (2 Bass Trombones), 2 Kontrabässe (2 Contrabasses), 2 Tuba (2 Tubas), 2 Triangel (2 Triangle), 2 Große Trommel (2 Large Drum), 2 Becken (2 Cymbals), 2 Harfe (2 Harp), Violine I (Violin I), Violine II (Violin II), Viola, Violoncello I (Cello I), Violoncello II (Cello II), and Kontrabaß II (Double Bass II). The score is in 3/4 time and the key signature is one flat (B-flat major or D minor).

b) Darstellung mittels graphischer Notation

Wenn Musik bezüglich Takt, Rhythmus und Tonart nicht eindeutig festgelegt ist, bietet sich eine Notation dieser Klangereignisse mittels Klangzeichen an. Solche Klänge und Klangzeichen können sein:

<i>Art des Klangs</i>	<i>Begriff</i>	<i>Möglicher Klangerzeuger</i>	<i>Zeichen</i>
sehr kurzer Klang	Punktklang	Klanghölzer, Holzblocktrommel	
langer, gleichmäßig anhaltender Klang	Liegeklang	Blockflöte, Stimme	
Zusammenwirken von Liegeklängen	Klangfläche	Stimmen (Summtöne)	
durch sehr rasche Wiederholungen entstehender Klang	Bewegungsklang	Schellenring	
allmählich verhallender Klang	Hallklang	Triangel, Becken	
zusammenhängende Tonfolge	Klanglinie	Stimme, Melodieinstrumente	
Klang, der durch Auf- und Abwärtsgleiten über mehrere Töne entsteht	Glissando	Stimme, Stabspiele	
Klang aus eng, nebeneinander liegenden Tönen	Cluster (Tontraube)	Melodieinstrumente mehrere Stimmen	

Beispiel für eine Spielpartitur in graphischer Notation:

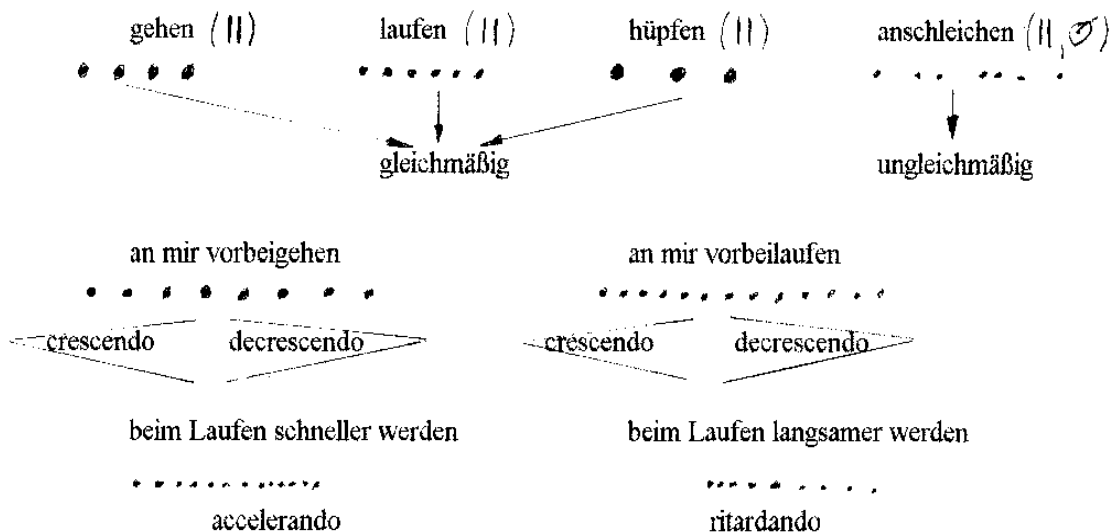


Tafelbild zur 3. Stunde für die Hefter der Schüler

Entwicklung von Programmen

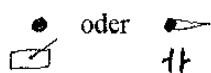
a) Detaildarstellung

- Bewegungen



- Geräusche

Türen schlagen



knarrendes Fenster

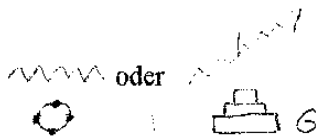


Wind

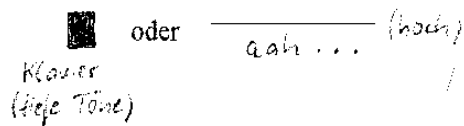


- Gefühle

Freude



Angst



b) Detailkombination

Beispiel:

Angst haben und weglaufen

Klavier, tiefe Töne

decrecendo, accelerando

c) Beispiel für ein Programm

„Morgenstimmung“

Programmteil

Klangzeichen

Klangerzeuger

Wecker klingelt

gähnen

zum Fenster gehen

knarrendes Fenster öffnen

Vogelstimme „Kuckuck“,
Kirchenglocken,
Windböe,
plötzlich einsetzender Hagel

Fenster schließen

vom Fenster weggehen

Arbeitsblatt 4*Mitspieler:***Rahmenthema: Alltagsgeschichte****Thema:** _____

<i>Programmteil</i>	<i>Klangzeichen mit Angaben zur Dynamik und Agogik</i>	<i>Klangerzeuger (Stimme, Instrumente u. a.)</i>	<i>Name des Spielers</i>
---------------------	--	--	--------------------------

Arbeitsblatt 5 (vgl. Musiklehrbuch für die Klassen 7 und 8, Verlag Volk und Wissen, Berlin 1990, S. 72 bis 74)

Johann Wolfgang von Goethe

Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollten seine Geister
auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! Walle
manche Strecke,
daß zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen,
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen;
nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
oben sei ein Kopf,
eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle! Walle
manche Strecke,
daß zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder;
wahrlich ist schon an dem Flusse,
und mit Blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!

Stehet stehet!
Denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Acht das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen!
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärs du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
ach, und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein!

Nein, nicht länger
kann ich's lassen:
will ihn fassen;
Das ist Töcke!
Ach, nun wird mir immer bängert
Welche Miene, welche Blicke!

O, du Ausgeburd der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
steh doch wieder still!

Willste am Ende
gar nicht lassen?
Will dich fassen,
will dich halten
und das alte Holz behende
mit dem scharfen Beile spalten!

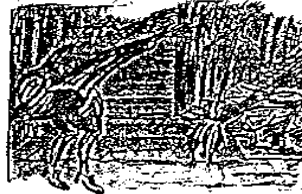
Seht, da kommt erschleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Kriechend tritt die glatte Schärfe.
Wahrlich, brav getroffen!
Seht, er ist entzweit!
Und nun kann ich hoffen,
und ich atme frei!

Wehe! wehe!
Beide Teile
stehn in Eile
schon als Knechte
völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nasser
wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister,
werd ich nun nicht los.

• In die Ecke,
Besen! Besen!
Solds gewesen!
Denn als Geister
rufft euch nur, zu seinem Zwecke,
erst hervor der alte Meister.

Paul Dukas (1865–1935): „Der Zauberlehrling“ ein sinfonisches Scherzo



Du kennst aus dem Deutschunterricht die von Johann Wolfgang v. Goethe 1791 geschaffene Ballade „Der Zauberlehrling“. Über 100 Jahre später, am 18. Mai 1897, erlebte das Pariser Konzertpublikum die Uraufführung eines einsätzigen Orchesterwerkes von Paul Dukas. Dieser französische Komponist hatte sich von der Ballade „Der Zauberlehrling“ zu einem sinfonischen Scherzo anregen lassen. Dieses Werk wurde für Paul Dukas sowohl als Komponist als auch als Dirigent ein triumphaler Erfolg.

Einleitung

In der Einleitung gestaltet Paul Dukas als Ausgangssituation für das folgende Geschehen eine unheimliche und unruhige Stimmung. Er nutzt dazu sechs Motive:

Motiv a

Motiv b

Motiv c

Motiv d

Motiv e

Motiv f

Hauptteil (musikalische Gestaltung des dramatischen Balladengeschehens)

Der großangelegte Hauptteil durchläuft folgende Phasen:

- munter in Gang kommende Bewegung/Vorstellen von Thema 1 und 2

Thema 1

Thema 2

- Bewegungssteigerung – Ratlosigkeit, Angst/Variation von Thema 1 und 2, Signalmotiv, Generalpause

Signalmotiv

- scheinbare Ruhe und noch intensivere Bewegungssteigerung

- Abschluß des Chaos/Signalmotiv, Orchesterschlag, Generalpause

Nachklang

Paul Dukas fügt seinem musikalischen Zauberlehrling noch einen Schlußteil an.

- Aufgabe: Vergleiche den Nachklang mit der Einleitung! Wie wirkt dieser abschließende Teil auf dich? Was könnte Paul Dukas damit bezweckt haben?

Arbeitsblatt 6

Spielpartitur für die Klanggeschichte zum Rahmenthema „Alltagsereignisse“

Thema: _____

**Verwendete Instrumente Klangzeichen mit Angaben zur Dynamik und
Agogik in der Reihenfolge ihres Erklingens**

Arbeitsblatt 7**Spielpartitur zur literarischen Vorlage („Der Zauberlehrling“)**

<i>Instrumente</i>	<i>Zeile/ Wort</i>
---------------------------	-------------------------------

Glockenspiel
Metallophon
Xylophon

Triangel
Becken
Schellenring
Schellenbaum

Maracas
Schüttelrohr

Guiro
Klanghölzer
Holzblocktrommel

Bongos
Rahmentrommel
Pauke

Körperinstrumente

Stimme

andere Klangerzeuger

Arbeitsblatt 8

Ablauf des Projekttag

Folgende Teilaufgaben sind im Laufe des Projekttag innerhalb der jeweiligen Gruppe zu lösen:

1. Zur Klanggeschichte (Rahmenthema: Alltagereignisse)
 - Aufnahme der Klanggeschichte (mit und ohne Programmansage) nach vorheriger wiederholter Übung
 - Reinschrift des Programmablaufs
 - Erstellen der Partitur (Hinweise: Arbeitsblatt „Partitur“ als „Ratgeber“ nutzen; Vordruck beachten)
 - Vorbereitung der Präsentation (Hinweise: Begründung der Themenwahl, Einschätzung der Zusammenarbeit in der Gruppe, Mitzeigen der Partitur an der Folie während der Darbietung der Aufnahme, Einschätzung der Übereinstimmung von Partitur und Klang)
2. Zur Erarbeitung eines Programmteils nach literarischer Vorlage („Der Zauberlehrling“)
 - Aufnahme des erarbeiteten Programmteils (mit Textunterlegung) nach erfolgter Übung
 - Erstellen der Teilpartitur laut Vordruck
 - bildnerische Darstellung des erarbeiteten Programmteils
 - Vorbereitung der Präsentation (Hinweise: Verbindung von Textvorlage und Musik an ausgewählten Beispielen erläutern, Mitzeigen der Partitur an der Folie während der Darbietung der Aufnahme, Einschätzung der Übereinstimmung von Partitur und Klang, bildnerische Darstellung zeigen und erklären)

Vorschläge zur Umsetzung der Teilaufgaben:

1. Plant als Gruppe, in welcher Reihenfolge ihr eure Teilaufgaben lösen wollt! (Achtung: Die Reihenfolge der Aufnahmen ist festgelegt!)
2. Verteilt alle Aufgaben möglichst gerecht auf die Gruppenmitglieder! Beachtet dabei auch besondere Interessen und Fähigkeiten, z. B. künstlerisches Gestalten, Halten von Vorträgen u. a.!
3. Die Einweisung in die Aufnahmetechnik und das Üben erfolgen jeweils direkt vor der Aufnahme!

Arbeitsblatt 9

Zur Arbeit mit dem Aufnahmegerät „MT 400“ (vgl. Abbildung)

a) Einschalten des MT 400

1. Verbinde den kleinen Stecker des Netzteils mit der DC12V-Buchse auf der Rückseite des MT 400!
2. Schließe das andere Ende des Netzteils an eine geeignete Steckdose an!
3. Drücke die POWER-Taste auf der Rückseite des MT 400! Die POWER-Diode an der Aussteuerungsanzeige leuchtet nun auf!

b) Einlegen der Kassette

1. Straffe das Kassettenband vor dem Einlegen!
2. Öffne das Kassettenfach und lege die Kassette (mit der A-Seite nach oben) hinein!
3. Schließe das Kassettenfach wieder!

c) Vorbereitung der Aufnahme

1. Verbinde das erste Mikrofon mit der Buchse MIC/LINE INPUT 1!
2. Stelle den INPUT-FLIP-Taster von Eingangskanal 1 auf MIC/LINE ()!
3. Stelle den REC-SELECT-Schalter von Spur (Track) auf „1“! Die REC-SELECT-Diode blinkt nun.
4. Stelle den METER-SELECT-Schalter auf „4TR“!
5. Drücke die PAUSE-Taste!
6. Drücke die REC-Taste! Die REC-SELECT-Diode von Spur 1 leuchtet nun und der MT 400 wechselt in den Aufnahme-Pause-Betrieb!
7. Stelle den GAIN-Regler von Kanal 1 auf MICRO!
8. Stelle den Fader von Kanal 1 auf einen Wert zwischen 7 und 8!
9. Stelle den dbx- (Rauschunterdrückung) und den ZERO STOP-Schalter (Anhalten des Bandes beim Zurückspulen beim Zählwerk-Wert „000“) auf „ON“!
10. Stelle den Abhörwahlschalter auf "CUE", um über Kopfhörer mithören zu können!
11. Stelle den CUE-Regler von Eingangskanal 1 ungefähr in die Mitte!
12. Stelle mit dem MONITOR LEVEL-Regler den Überwachungspegel ein!

Wiederhole mit dem 2. und 3. Kanal die Schritte **1.**, **2.**, **3.**, **7.**, **8.** und **11.**, um zwei weitere Mikrofone anzuschließen!

d) Kontrolle der Aufnahmebereitschaft des MT 400

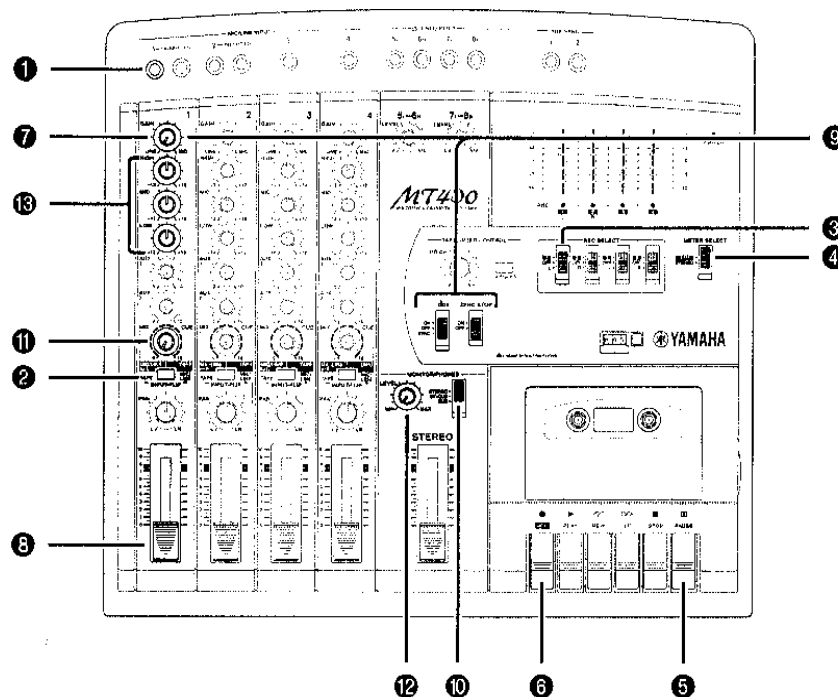
1. Schließe die Kopfhörer an die PHONES-Buchse (Vorderseite des Gerätes) an!
2. Schalte die Mikrofone ein!
3. Teste durch eine Sprech- und eine Klangprobe die Aufnahmebereitschaft des Gerätes (Aussteueranzeige!) sowie die Funktionsfähigkeit der Kopfhörer!

e) Aufnahme

1. Drücke den Zählwerttaster, um das Zählwerk auf „000“ zu stellen.
2. Durch Lösen bzw. Drücken der PAUSE-Taste kannst du die Aufnahme in Gang setzen bzw. wieder stoppen.

f) Kontrolle der Aufnahme

1. Drücke die STOP-Taste!
2. Spule das Band durch Betätigen der REW-Taste zurück!
3. Drücke die PLAY-Taste, um die Wiedergabe zu starten!



Bewertungskriterien

1. Alltagsgeschichte

a) Erarbeitungsphase

Gestaltung des Programmablaufs:

1. Inhalt

(Darstellung von Bewegungen, Geräuschen, Gefühlen; logische Reihenfolge; kreative Gestaltung)

2. Arbeit mit der Symbolik

(Übereinstimmung der verwendeten Klangzeichen mit den ausgewählten Instrumenten; Verwendung der Symbole für die Instrumente; dynamische und agogische Zeichen)

3. Sauberkeit

(übersichtliche Darstellung; sauberes Schriftbild)

Entwicklung der Partitur

1. Inhalt

(Übernahme aller Programmteile in die Partitur; eindeutige Darstellung nacheinander bzw. gleichzeitig erfolgender Klänge)

2. Arbeit mit der Symbolik

(Übernahme aus dem Programmablauf; dynamische und agogische Zeichen)

3. Sauberkeit

(übersichtliche Darstellung; sauberes Schriftbild)

b) Ausführungsphase

1. Grad der Übereinstimmung von Programmablauf, Partitur und Klangbild

2. Art der Ausführung

(Umsetzung aller Klangzeichen auf das entsprechende Instrument unter Berücksichtigung der dynamischen und agogischen Zeichen)

3. Präsentation der Ergebnisse

(Schülervortrag, wobei Partitur und Klangbild verglichen werden sowie die Gruppenarbeit eingeschätzt wird)

c) Gesamteinschätzung

1. Teamarbeit
2. Grad der Selbständigkeit

Hinweis:

Es empfiehlt sich die Arbeit mit Teilnoten für die Bereiche a) bis c), die dann zu einer Gesamtnote (entweder für die Gruppe, wenn annähernd gleiche Ergebnisse erzielt wurden oder für den Einzelnen, wenn es größere Differenzen gab) zusammengefasst werden.

2. Klanggeschichte nach literarischer Vorlage**a) Erarbeitungsphase**

Erstellen der Teilpartituren

1. Inhalt

(Entwicklung eines am Text orientierten Programms; Hervorhebung wesentlicher Wörter und Geschehnisse durch Darstellung von Bewegungen, Gefühlen und Geräuschen; Auswahl geeigneter Instrumente)

2. Arbeit mit der Symbolik

(Klangzeichen; dynamische und agogische Zeichen)

3. Sauberkeit

(Übersichtlichkeit; Schriftbild)

Zeichnerische Umsetzung der bearbeiteten Strophen

1. Inhalt

(Verdeutlichung der Stropheninhalte im Bild)

2. Gestaltung

(Konturen; Hintergrund; Platzaufteilung; Farbe)

b) Ausführungsphase

1. Grad der Übereinstimmung von Partitur und Klangbild
2. Art der Ausführung

3. Präsentation der Ergebnisse

(Schülervortrag zur inhaltlichen Gestaltung der Strophen und ihrer klanglichen Umsetzung; Vergleich von Partitur und Klangbild; Einbeziehung der erarbeiteten Zeichnungen; Einschätzung der Gruppenarbeit - vgl. auch Schülermeinungen-)

c) Gesamteinschätzung

1. Teamarbeit
2. Grad der Selbständigkeit

Hinweis:

Auch hier bietet sich die Arbeit mit Teilnoten an (vgl. Alltagsgeschichte).

Der Kunsterzieher sollte in die Beurteilung der Zeichnungen einbezogen werden.

Schülermeinungen zur Arbeit mit der literarischen Vorlage „Der Zauberlehrling“

„Unsere Gruppe ... hatte die Überschrift und die letzte Strophe zu bearbeiten. Nun mussten wir unsere Textabschnitte musikalisch, mit einer Partitur und allerlei Instrumenten sowie künstlerisch mit Hilfe von Tusche, Stiften und Papier gestalten. Es musste zwar viel überlegt werden, wie man die Geschichte darstellen könnte, aber dennoch hatten wir bei unserer Arbeit mit dem 'Zauberlehrling' sehr viel Spaß. Jeder hatte eine Aufgabe, die er, meiner Meinung nach, sehr gut meisterte. Trotzdem wurde nicht nur straff gearbeitet. Wir haben gelacht, Witze gemacht und die Atmosphäre war entspannt und locker. Nachdem unsere Partitur fertig war, sollte es an das Aufnehmen gehen. Obwohl wir unser Stück noch nie geprobt hatten, hat die Aufnahme verhältnismäßig gut geklappt. Ich finde, dass die ausgewählten Instrumente und Klänge sehr gut zu den jeweiligen Textstellen passen. Außerdem bin ich der Meinung, dass unser Stück weder langweilig noch eintönig ist, da wir viele verschiedene Instrumente eingebaut und sogar auf ungewohnte Alternativen (wie z. B. Wasser) zurückgegriffen haben. Das Einzige, wo man eventuell noch etwas Kritik üben könnte, wäre die Dynamik.“

„Bei der Zusammenarbeit hatten wir ... viel Spaß. Obwohl wir in der Anfangsphase ziemliche Schwierigkeiten hatten, unseren Rhythmus zu finden, haben wir dieses letztendlich gut hingekriegt ...“

„Wir wurden inspiriert vom Lied 'Tanz der Zuckerfee'. Wir hatten viel Spaß, aber auch Stress. Die Arbeit wurde aufgeteilt. ... Als wir endlich fertig waren, waren wir total froh. Beim Üben brauchten wir viele Instrumente. Unser Stück ist ziemlich kurz, aber auch sehr verständlich.“

Literaturhinweise

Rahmenrichtlinien Gymnasium/Fachgymnasium Musik, Kultusministerium des Landes Sachsen/Anhalt, 1999

Rahmenrichtlinien Gymnasium/Fachgymnasium Deutsch, Kultusministerium des Landes Sachsen/Anhalt, 1999

Dreiklang Musik 5/6, Volk und Wissen Verlag GmbH, Berlin 1996

Musik 7/8, Verlag Volk und Wissen, Berlin 1990

Lesezeichen A/B für Gymnasien und Realschulen, 7. Schuljahr, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1982

Verwendete Medien

„Lexikon der Musik“ - Das interaktive Standard-Werk der Klassik, Ullstein Multimedia (United Soft Media Verlag GmbH), Version 2.0, CD-ROM für Windows und Macintosh, ISBN 3-8032-8914-9, 99,-DM

Robert Schumann „Wilder Reiter“, MC 90 „Musikbeispiele für die Klassen 3 und 4“, Volk und Wissen Verlag GmbH Berlin und Deutsche Schallplatten GmbH Berlin, 1990, ISBN 3-06-152202-6

Kassettenzuschnitt (Eigenproduktion) mit Ausschnitten aus „Gnomus“ („Bilder einer Ausstellung“) von Mussorgski, Ravel, Tomita und Emerson, Lake & Palmer

Friedrich Smetana „Die Moldau“, VHS 4200591 (14 min), Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (in der Kreis-Filmbildstelle erhältlich)

Friedrich Smetana „Die Moldau“, CD „KlassikGala“, PILZ GmbH & CoMUSIC KG, Hamburg, ISBN 445559-2 (oder eine andere geeignete Aufnahme)

„Der Zauberlehrling“ - Eine Pantomime zur Musik von Paul Dukas, VHS 4201046 (14 min), Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 1988 (in der Kreis-Filmbildstelle erhältlich)

Paul Dukas „Der Zauberlehrling“, MC 90 „Musikbeispiele für die Klassen 7 und 8 (2)“, Volk und Wissen Verlag GmbH Berlin und Deutsche Schallplatten GmbH Berlin, 1990, ISBN 3-06-152204-2

MULTITRACK CASSETTE RECORDER MT 400, YAMAHA, bestellbar z. B. bei Conrad Electronic (oder ein anderes geeignetes Aufnahmegerät wie beispielsweise Mehrspur-Cassettendeck MT 50, Yamaha, Best.-Nr. 37 7180-66, 750,-DM, Conrad Electronic) mit handelsüblichen Compactcassetten

Demonstrationskassette mit Klanggeschichten, die während des Projekts entstanden sind (Inhalt: vgl. Kassettencover)